

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 176. Donnerstag, den 23. December, 1819.

## Volklied

auf unsern guten Fürsten

**Friedrich August**

König von Sachsen.

Dem König Heil! Mit Hochgesang  
Erhebt die Herzen all!  
Wo nur Sein hoher Nam' erklang,  
Ertönet Woneschall.  
Auf Seine m Pfaderspriet uns Glück,  
Und wider grauenvoll Geschick  
Ist er uns Felsenwall.

Auch ehrt Er, der die Tugend liebt,  
Den Spruch der Heiligkeit:  
Dass es nur Eine Tugend gibt,  
Sie heisst: Gerechtigkeit.

Ihm ist der Unterthan nicht Knecht;  
Doch Er ist unterthan dem Recht,  
Weg ihm zum Thron' gewahrt.

Den heiligen Frieden in der Brust  
Gönt Er ihm aller Welt

Sich Seiner innern Kraft bewußt,  
Ist jedem Recht Er Held.  
Nie kämpft um Habsucht und Gewinn  
Er und Sein Volk in stolzem Sinn  
Auf grauem Kriegesfeld.

Schmückt Ihn auch gleich kein Hel-  
denkranz,  
Der blut'ge Siege lohnt;  
Um Seine Schlaf im Friedenstanz  
Ein Eichenblatt Ihm thront.  
Er schützt, was der Gedank' erschafft;  
Er fühlet: Geist allein ist Kraft;  
Gross nur, wer Bürger schont.

So lockt Er milde Künste her  
Und holder Sitte Band,  
Aus eigenem Leben zaubert' Er  
Den Himmel in das Land.

Sein Blick zeigt überall die Bahn,  
Er drängt Licht zu düstem Wahn,  
In Herz uns und Verstand

Laut grüßen drum im Hochgesang  
Ihm rings die Herzen all!

ir  
ts  
ir  
-  
1.  
5  
5  
5  
6  
8  
12  
11  
12  
3  
u.  
11  
11  
1



Denn nur aus Seinen Thaten drang  
 Uns froher Jubelschall.  
 Noch lange leb' zu unserm Glück,  
 Entfernt von trübem Mißgeschick,  
 Er, unsrer Hoffnung Wall!

### Charade.

Ist nicht die Erde unser Vaterland?  
 Wir alle sind auf ihr, was die zwei ersten  
 nennen.  
 Umschlingt uns nur der beiden letzten  
 Band,  
 Was könnte dann wohl je die schöne Eintracht  
 trennen?  
 Das ganze Wort — wie stets, sei unsre  
 Lösung heut,  
 Wo unser Königs Wiegenfest uns  
 hoch erfreut!

### Der Kumpeltopf.

#### Eine Weihnachtsitte.

Unter den hergebrachten Gebräuchen, welche um Weihnachten herum und noch kurz darauf in unserer Nähe üblich sind, verdient auch wohl der Kumpeltopf eine Erwähnung.

Dies musikalische Instrument, — ein ganz gewöhnlicher irdener Topf mit Seifenwasser, Quirl und überspanntem Zelle — und sein einfacher dumpfer Ton oder vielmehr Ges

grunze, sind zur Genüge bekannt, ohne einer Beschreibung zu bedürfen; aber öfters schon hörte man die Frage: woher diese Sitte? Deshalb jetzt folgende Vermuthung.

Sollte diese Volkssitte, mit dem Kumpeltopfe herum zu laufen, nicht ebenfalls auch, wie so mancher andre Gebrauch, von einer alten christlichen Gewohnheit abstammen? —

Die ersten Christen feierten das Fest der Geburt Jesus sehr hoch. Sie sahen die drei bis vier Wochen vor derselben als Vorbereitungszeit an, und beglügen sie mit frommen Betrachtungen und religiösen Handlungen, mit Abendmahl halten, mit Wohlthaten Austheilen und dgl. Ja, um in diesen Vorbereitungswochen alle Störungen der Andacht möglichst zu entfernen, wurden auf einer christlichen Versammlung in Syrien alle öffentliche Lustbarkeiten, Musik, Tanz und Hochzeiten in der Adventzeit untersagt, was selbst bis jetzt noch in mehreren Ländern der Fall ist. Sie ermahnten einander zur würdigen Feier der Ankunft Jesus, gingen umher, und klopfen an die Thüren mit dem Zuruf der Worte aus der Offenbar. Joh. 3, 20. „Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eintreten und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“

Dieses Anklopfen oder Anmahnen der ersten Christen in den Tagen der Adventwochen, erhielt sich Jahrhunderte hindurch als fromme



Sitte, aber sie wurde durch die Länge der Zeit, so wie manche andre ehrwürdige Gewohnheit verwischt, und erschien unter einer andern fast unkenntlichen Gestalt, ganz verblüdet. Von ihr stammt wahrscheinlich die jetzige Gewohnheit, daß in manchen Gegenden Deutschlands ledige Leute, an drei Donnerstagen vor dem Weihnachtsfeste, Nachts umher laufen, an die Thüren klopfen, wohl auch donnern, dabei Christus Ankunft verkünden und mancherlei Glückwunschformeln aussprechen. Dabei bitten sich Manche — bei Einigen soll es Hauptabsicht seyn — ein Gratiat aus, — Geld, Victualien und Naschwerk — das gilt ihnen gleich — und sie erhalten oft reichliche Geschenke; gleichwie der immer noch hier und da bekannte Knecht Ruprecht, und die ihm ähnlichen Kameraden, die Weisen aus Morgenland, für ihre Nummerel und Ansängerel, stattlich honorirt werden. Im Württembergischen nennt man diese Gewohnheit die Klopfleins-Nächte.

Eine ähnliche Art jener alten christlichen Sitte scheint nun auch der Rumpeltopf zu seyn, so wenige Ähnlichkeit auch, dem ersten Anblick nach, die heutigen Rumpeltopfvirtuosen in Aeußerung und Zweck haben mögen.

In größerem Ansehn als hier, steht der Rumpeltopf bei den Engländern, und noch mehr gilt derselbe unter wilden Nationen. Bei den Hottentotten z. B. ist bei feierlichen Gelegenheiten der Rumpeltopf eins der vorzüglichsten Instrumente, eben so, wie bei manchen Bauernhochzeiten und Kirchmessen der Rumpelbaß und der Dudelsack die Hauptinstrumente sind. Der Rumpeltopf bei den Hottentotten ist das Lärmendste unter den Instrumenten. Es besteht aus einem Stück ausgehöhlten Baumstammes von zwei bis drei Fuß Höhe, an dessen einem Ende ein Hammelfell scharf ausgespannt ist, was mit den Fäusten und bisweilen mit einem Stock geschlagen wird. —

Doch von so weit her, weder aus England, noch weniger von den Hottentotten oder einem andern wilden Volke mag Einsender den z. B. in Halle a. d. Saale des Abends nur einsam umher musizirenden Rumpeltopf ableiten.

Auflösung des heutigen Charade.

Bürgertreue.



## T h e a t e r.

Donnerstag den 23ten: Zur Feler des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird das Lied: Gott segne Sachsenland gesungen. Hierauf zum ersten Male: Correggio, ein Trauerspiel in 5 Aufz. von Dehlenschläger.

### W a c h s t o c k.

alle Gattungen fein gemahlten, so wie auch gelber, weißer, bunter und Frankfurter.

### W a c h s l i c h t e r.

alle Sorten weiße und gemahlt, Kinderlichter, 40 Stück auf 1 Pfund, sind diesen Christmarkt, auf dem Markte Schloß Hause gegen über, zu billigen Preisen zu bekommen.

Verkauf. Guter rother Bordeaux Wein zu 8 gr. ist bei J. E. Mangelndorf zu haben. Bei 12 Bout. wird eine Bout. zugegeben.

### T h o r z e t t e l v o m 22 s t e n D e c e m b e r.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. Lieuten. Hamann, v. Merseburg, bei Hamann	6
Die Dresdner r. Post	10	Die Hamburger r. Post	9
Die Dresdner Diligence	1	Die Jena'sche f. Post	7
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Kfl. Hartmann u. Zimmermann, v. Frankf. im Heilbrunnen	7
Die Braunschweiger r. Post	5	Hr. Kfm. Bannenberg, a. Dresden, v. Antwerpen, p. d.	10
Hr. Kfl. Plect u. Schmidt, v. Hamburg, bei Bernh. Wagner und Sr. Lieuten. Focke	9	Hr. Kfm. Hoffbauer u. Barth, v. Ebersfeld, bei Leonhardt u. Nr. 585	11
Hr. Kfm. Gobert, v. Hamburg, b. Latus	10	Hr. Partic. Saps, a. Berlin, v. Mänchen, p. d.	12
Hr. Lieuten. Minnetrus, Kfl. Russ. Cour. von Petersburg, p. d.	12	Hr. Landk. Statte, v. Lauchstädt, bei Hr. Baumstr. Dollack	2
Die Magdeburger f. Post	1	Peter Thor.	U.
Hr. Gen. Consul Dedangiers, v. Danzig, im H. de Saxe	3	Die Coburger f. Post	2
Hr. Stud. v. Haase, v. Berlin, b. Hr. Pro. Consul Pohl	4	Hospital Thor.	U.
Kanstädter Thor.	U.	Gestern Abend.	
Hr. Gräfin v. Schulenburg, v. Baumerbrode, bei Müller	5	Auf der Schneeberger Post: Hr. Kfm. Schießbrügger, a. Herisau, in Nr. 473	11

Verichtigung. In dem Thorzettel vom 21ten Decbr. Hallesches Thor, Gestern Abend: statt Hr. Lieuten. Groß, muß es heißen, Hr. Lieuten. Gräff, in Pr. Diensten, von Berlin, in Nr. 1387 um 10 Uhr.